SPERRE

ARBEITSLOS nicht WEHRLOS

MÜNSTERANER ARBEITSLOSENZEITUNG

Die neue Rutsche in die Sozialhilfe

Arbeitslose entdecken die freie Marktwirtschaft

Interview mit Josef Schäfer DGB und Volker Allhoff Arbeitsamt Münster

Literaturseite

Rätselecke

Gehacke im Leistungsrecht

Leserbriefe

An die SPERRE

Ich freue mich, daß es jetzt auch in Münster endlich eine Arbeitslosenzeitung gibt.
Selber bin ich jetzt seit einem Jahr (direkt nach dem Anerkennungsjahr als Sozialarbeiter Dipl.) erwerbslos. Damit gehöre ich zu denen, die ihre Ausbildung nicht bis spätestens Anfang der achtziger Jahre abgeschlossen haben; dies ist deshalb bemerkenswert, weil letztere noch eine relativ günstige Chance hatten, eine feste Stelle zu bekommen. Dies kann man/frau heute als Berufsanfänger so gut wie vergessen.
Als einzigste Hoffnung bleibt, halt irgendwann in eine ABM vermittelt zu werden, über deren zweifelhafte Funktion wurde ja schon in der letzten SPERRE ausführlich berichtet.

Schon lange stellt sich mir die Frage, warum haben über 2.5 Mill. Arbeitslose (+Dunkelziffer) keine gesellschaftliche Macht? Warum gibt es so selten Arbeitslosendemos und Randale, objektive Gründe für solche Aktionen gibt es ja wahrlich genug.

Die Antwort auf diese Fragen ist leider ebenso banal wie sie die bestehenden Verhältnisse festschreibt: Es gibt keine 'Arbeitslosenidentität', so wie es z.B. eine Arbeiter-Identität, eine Identität als Angestellter, Gewerkschafter, Beamter etc. gibt. Diese können sich ja zumindest noch teilweise gegen Verschlechterungen ihrer Lebensbedingungen wehren, bzw. auch noch erfolgreich Verbesserungen erreichen.
Zudem sind viele Arbeitslose vereinsamt, sehen ihre Erwerbslosigkeit als persönliches Schicksal und Versagen; und zu guter Letzt, wer hat nicht noch Hoffnung, irgendwann doch noch eine adäquate Arbeit/Stelle und damit wieder mehr Geld, gesellschaftliche Anerkennung und eine berufliche Identität zu finden?

Um dieser sowohl individuell wie kollektiv empfundenen Recht-und Machtlosigkeit der von Erwerbslosigkeit Betroffenen etwas entgegenzustellen, plädiere ich für ein garantiertes Mindesteinkommen für alle in Höhe von z.Zt. mindestens 12oo.-DM.

Forderungen, wie die Heraufsetzung von ALG/ALHI auf den Stand von 1981, Verbot von Überstunden etc. reichen nicht aus, um zu einer neuen Perspektive für Erwerbslose zu kommen.
Die Parole muß lauten: "Wenn schon keine Arbeit, dann wenigstens genug Geld um einigermaßen abgesichert leben zu können!"
Für Erwerbstätige ist der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit natürlich klar und einsehbar. Arbeitslose können diesen Kampf zwar unterstützen, aber selbst nicht durchführen (gegen wen sollten sie streiken?).
Arbeitslose können sich jedoch mit der Forderung nach einem garantierten Mindesteinkommen identifizieren und aktiv dafür eintreten.
Dies gilt besonders dann, wenn diese Forderung von Arbeitsloseninitiativen auf breiter Front erhoben wird und plausibel gemacht werden kann, daß angesichts des vorhandenen gesellschaftlichen Reichtums und der materiellen Ressourcen ein garantiertes Mindesteinkommen für alle durchaus finanzierbar ist.
Martin Rediker

Impressum:
Herausgeber: Arbeitskreis "Druck"
Redaktion: Norbert Attermeyer, Susanne Beck, Christoph Pries, Michael Schmaus, Liane Sommer, Catrin Steuber (v.i.S.d.P.)
Adresse: Arbeitslosenzentrum der Aktionsgemeinschaft Münsteraner Arbeitsloser e.V., Grevener Straße 67a, Telefon: 296681
Arbeitslosenzentrum der Arbeiterwohlfahrt, Sentmaringer Weg 69, Telefon: 75727
Weitere Mitarbeiter: Walter Becker, Thomas Voggenreiter, Eduard Lüning, Anne Zentrei
Druck: Copy-Shop, Neubrückenstraße 50
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion würde sich freuen, wenn ihre Arbeit durch Spenden und Anzeigenaufträge unterstützt würde.

Anzeigenannahme: durch die Arbeitslosenzentren
Spenden: Bank für Gemeinwirtschaft, Konto-Nr.: 1016909400
BLZ: 400 10 111
Stichwort: "Druck"

Das Loch im sozialen Netz

Anzeige

SOZ. BERATUNGSSTELLE *
für alleinstehende Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (§ 72 BSHG)
VON VINCKE-STRAßE 8, 4400 MÜNSTER

Wir helfen Alleinstehenden ohne Wohnung, mit Wohnungsproblemen, bei drohendem Wohnungsverlust, bei Geldschwierigkeiten u.a.m.

Sprechen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

Sprechzeiten: Montag - Donnerstag von 8 - 12 Uhr
Freitag 10 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

* im Evang. Gemeindedienst der Inneren Mission des Kirchenkreises Münster e. V.

Unverblümt verkohlt

Arbeitslose entdecken die freie Marktwirtschaft

Die 7. Novelle zum Arbeitsförderungsgesetz, die am 1. Januar in Kraft getreten ist, wurde von der Kohlregierung mit viel Tamtam der Öffentlichkeit vorgestellt. Verbesserte Qualifizierungsmöglichkeiten für junge Arbeitslose und längerer Arbeitslosengeldbezug für Ältere, ferner mehr "Leistungsgerechtigkeit" wurde versprochen. Tatsache ist, daß durch die in Kraft getretenen Leistungsverbesserungen beim Arbeitslosengeld, Unterhaltsgeld und Übergangsgeld in keinem Punkte auch nur der Stand wieder erreicht wurde, wie er vor den Kürzungen durch das Arbeitsförderungskonsolidierungsgesetz (1982) und die Haushaltsbegleitgesetze 1983 und 1984 war.

Dennoch sollen hier einmal die angeblichen Verbesserungen näher unter die Lupe genommen werden.

Bisher war für alle Arbeitslosen der Bezug von Arbeitslosengeld spätestens nach einem Jahr zu Ende. Nach der Neuregelung gibt es folgende Staffelung:
- ab 44 bis ca. 1 Jahr und 4 Monate,
- ab 49 ca. 1 Jahr und 8 Monate,
- ab 54 2 Jahre

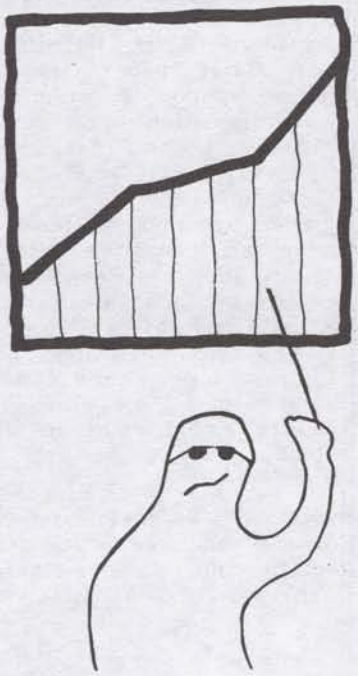
können Arbeitslose Arbeitslosengeld beziehen, wenn sie in den sieben Jahren vorher überwiegend beschäftigt waren. Für zwei Jahre Arbeitslosengeld muß man z.B. 6 Jahre gearbeitet haben.

Dem unbefangenen Betrachter drängt sich nun die Frage auf: warum erhält ein 6o-jähriger Langzeitarbeitsloser, wenn er vorher 6 Jahre gearbeitet hat, 2 Jahre lang Arbeitslosengeld, während sich ein Dreißigjähriger nach einem Jahr mit Arbeitslosenhilfe begnügen muß? Der zweite hat genausoviel Beiträge eingezahlt wie der erste und ist ebenso von Verarmung bedroht.

Warum also wird er schlechter gestellt?

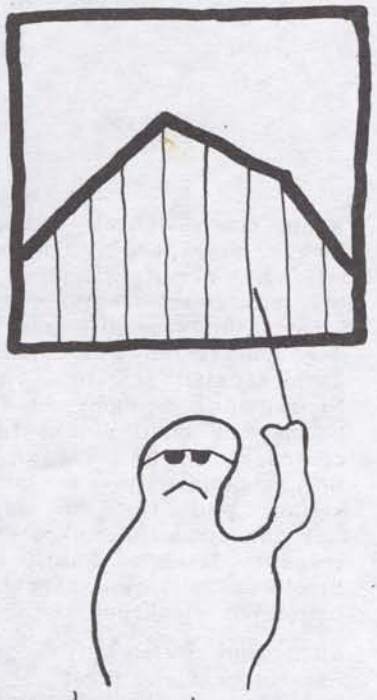
Eine weitere Wohltat für ältere Arbeitslose dient nur der Kosmetik: Arbeitslose, die 58 Jahre oder älter sind, bekommen die Leistungen in Zukunft auch dann weiter, wenn sie nicht bereit sind, eine neue Arbeit anzunehmen. Das hat für Kohl und Blüm den sicherlich beabsichtigten Nebeneffekt, daß diese Gruppe von Arbeitslosen, denen das Arbeitsamt in den letzten Jahren ohnehin keine Arbeit mehr vermitteln konnte, aus der Arbeitslosenstatistik verschwanden..LP

Bis 1982 erhielt ein Arbeitsloser, der nach Abschluß seiner Berufsausbildung arbeitslos wurde, 75% des zu erwartenden Tariflohns. Heute bekommt er nur 5o%. In vielen Fällen ließ sich bisher diese Schlechterstellung dadurch vermeiden, daß der Ausbildungsbetrieb (oder ein anderer Arbeitgeber) ihn noch für einen Monat weiterbeschäftigte. Dann bekam er nämlich das volle Arbeitslosengeld. Durch die Neufassung wird diese Möglichkeit erschwert. Jetzt muß man nach der Berufsausbildung mindestens noch 12 Wochen gearbeitet haben, um das volle Arbeitslosengeld zu bekommen.



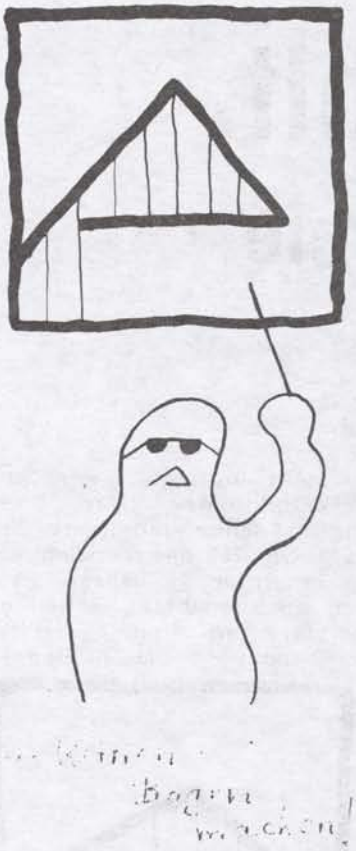
Auf die Dauer wird der Aufschwung...

Besser steht nur da, wer an einer Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahme teilnimmt. Er erhält 65% von 75% des Tariflohns. Solange er unter 25 Jahren ist, kann er auch halbtags arbeiten und halbtags an einer Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahme teilnehmen und dafür zusätzlich Unterhaltsgeld bekommen.



auch um den Arbeitsmarkt...

Mit diesen Regelungen gibt die Kohl-Regierung im Grunde den Konkurs ihrer Berufsbildungspolitik bekannt. Denn in den letzten Jahren hat sie es zwar vermocht, einige zusätzliche Lehrstellen aus ihrer Arbeitgeberklientel herauszukitzeln, doch allmählich zeigt sich, daß hauptsächlich in solchen Berufen ausgebildet wurde, die keinerlei reale Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Jetzt soll die Bundesanstalt für Arbeit ran, d.h. die Beitragzahler, um den Teenies eine brauchbare Ausbildung zu finanzieren.



Wenn einer danach immer noch nicht marktgerecht ausgebildet ist, kann der Arbeitgeber für ihn bis zu einem Jahr lang einen Einarbeitungszuschuß von 5o-7o% der Lohnkosten aus Mitteln der Bundesanstalt erhalten. Nach der Neuregelung braucht er den Arbeitnehmer nicht einmal fest einzustellen. Er kann ihn beispielsweise für 1 Jahr einstellen und für ein Jahr 7o% Zuschuß zu den Lohnkosten beantragen! Danach kann er das Spielchen mit dem nächsten Arbeitslosen wiederholen.

Kurz und gut: Dafür, daß die Arbeitgeber ihrer gesellschaftlichen Obliegenheit zur beruflichen Ausbildung der Arbeitnehmer nicht nachkommen, werden sie noch mit Zuschüssen belohnt. Gleichzeitig wird derjenige Arbeitgeber prämiert, der cool genug ist, von der Möglichkeit der Umgehung des Kündigungsschutzgesetzes nach dem"Beschäftigungsförderungsgesetz" Gebrauch zu machen.

Wer nach alledem selbst Lust bekommen hat, Arbeitgeber zu werden, dem bietet die Blümnovelle als Starthilfe an, seinen Ausflug in das freie Unternehmertum 13 Wochen lang durch Fortzahlung von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe zu sponsorn. Aber Vorsicht! Nach einem Jahr ist der Arbeitslosengeldanspruch futsch, der Arbeitslosenhilfeanspruch nach vier Jahren.

Kuhle Wampe
oder
Wem gehört die Welt?

Der Film nach einem Drehbuch von Bert Brecht
Deutschland 1932

Eine Veranstaltung vom 2o.3.86 im Arbeitslosenzentrum Grevener Straße.

Die Weltwirtschaftskrise erreicht 1932 ihren Höhepunkt. Allein in Deutschland sind zu dieser Zeit über 6 Millionen Menschen ohne Arbeit. 2o% der Beschäftigten müssen kurzarbeiten. Unter der Kanzlerschaft des Münsteraners Heinrich Brüning sorgen Notverordnungen für eine weitere Verelendung des Proletariats (Kürzung der Arbeitslosengelder, Streichung des Arbeitslosengeldes für Jugendliche). Die Löhne werden zwischen 1929 und 1932 um etwa ein Drittel gesenkt, so daß sie 1932 etwa 45% unter dem Existenzminimum liegen.
Vor diesem Hintergrund entsteht zwischen 1931 und 1932 der Film "Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt".

Der Film erzählt die Geschichte der Arbeiterfamilie Bönike, deren Angehörige allesamt von der schweren Krise betroffen sind. Der Vater geht stempeln, der junge Bönike ist ständig unterwegs, um nach Arbeit zu suchen. Nur die Tochter hat noch Arbeit und Verdienst. Ihr Geld reicht allerdings nicht aus, um die Familie vor dem weiteren Niedergang zu bewahren. Ihr Bruder stürzt sich aus dem Fenster, als er erfährt, daß auch noch seine Arbeitslosenunterstützung gekürzt werden soll. Weil die Familie die Miete nicht mehr aufbringen kann, muß sie die Wohnung räumen. Sie zieht in die Zeltkolonie "Kuhle Wampe" vor der Stadt.

Ziel der Veranstaltung war es, die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Lebenssituation von Arbeitern und Arbeitslosen gegen Ende der Weimarer Republik und heute in einer anschließenden Diskussionsrunde deutlich zu machen.

Folgendes Schwerpunktthema kristallisierte sich dabei heraus:
- Solidarisierung von Arbeitslosen damals und heute.

In der Weimarer Republik existierten viele verschiedene Freizeitangebote, die ausschließlich von Angehörigen der Arbeiterklasse organisiert und wahrgenommen wurden, z.B. Motorrad-, Angler-, Ruder-, Schwimmclubs, Gesangsvereine, Musik- und Theatergruppen u.a. Diese Form von Freizeit- und Bildungsangeboten war Voraussetzung für ein Zusammengehörigkeits- und Solidaritätsgefühl. Da immer auch politische Inhalte und gemeinsame Aktionen zur Durchsetzung von Klasseninteressen eine wichtige Rolle spielten, konnte sich so eine eigene Arbeiterkultur bilden, bei der Arbeitslose nicht ausgeschlossen waren.

Heute hingegen werden Arbeitende und Arbeitslose bewußt auseinanderdividiert durch eine Politik der Abdrängung von Arbeitslosen ins gesellschaftliche Randgruppendasein (Abgleiten in Sozialhilfe - dadurch keine Teilnahmemöglichkeiten mehr am kulturellen und gesellschaftlichen Leben).

Öffentliche Gelder werden zum größten Teil zur Unterstützung bourgeoiser Kultur ausgegeben (z.B. wird eine Opernkarte von 7o.-DM mit 1oo.-DM bezuschußt). Arbeiterkultur verbunden mit der Möglichkeit, die Interessen von Arbeitenden und Arbeitslosen solidarisch einzuklagen ist heute stark reduziert.
Beherrschend ist eine Politik der Ignoranz gegenüber Arbeitslosen und deren miserable Situation in unserem Land. D.h.: Wenn Arbeitslose nicht selber auf die Barrikaden gehen, in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften als Vertreter der Arbeitenden wird sich absolut nichts verändern!

(C.S.)

Das Böse ist immer und überall

Es war einmal in einem Land, wo Milch und Honig floß, ein armer Arbeitsloser. Dieses bemitleidenswerte Geschöpf hörte eines Tages, als es nichts anderes zu tun hatte, als mit tränenumflorten, blicklosen Augen aus dem Fenster seiner winzigen Wohnung auf die Straße zu starren, auf der einige Leute einer wahrhaft, geregelten Arbeit nachgingen, -seufz- bei der Müllabfuhr müßte man sein, dieses arme Geschöpf also, vernahm plötzlich eine Stimme aus einer Ecke seines einzigen Zimmers. In der Ecke stand der Bücher- und Wäscheschrank des Arbeitslosen, welcher, ein ungeheuerer Luxus, ganze sieben Bücher besaß, sollte eines von diesen zu ihm gesprochen haben?

Nein, denn als die Stimme wieder zu hören war, stellte er fest, daß sie aus einem Fach seines Schrankes kam, in dem er immer seine Unterwäsche verstaute. Darunter fand er, welch eine seltsame Fügung, ein verstaubtes kleines Büchlein. "Hallo", sagte es, "ich beinhalte das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, das am 23.Mai 1949 in Kraft trat und welches 'eine neue staatliche Odnung' in diesem Land begründen sollte. Lese in mir, und du wirst die Lösung deines Problems finden!" "Oh prima", sagte der Arbeitslose, "das höre ich gerne", und er begann zu lesen.

Er las und las und kam zum Artikel 12. In dem stand dann:
(1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetztes geregelt werden.
(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen, allgmeinen für alle gleichen Dienstleistungspflicht.
(3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.

"Sehr schön", sagte der Arbeitslose. "Berufsfreiheit, Verbot der Zwangsarbeit, das klingt ja alles verdammt gut, dem kann ich nur zustimmen. Doch ich habe das Gefühl, daß hier irgendwo noch etwas ganz Entscheidendes fehlt. Wo steht denn hier etwas über Arbeitslosigkeit?"

Der arme Arbeitslose blätterte also noch einmal das kleine Büchlein durch, bis er schließlich zu der Zusammenfassung der GRUNDRECHTE kam. Rechte, dachte er, darunter fällt doch sicherlich auch das RECHT AUF ARBEIT, das Recht einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, einer Tätigkeit, die es mir ermöglichen würde, eine Familie zu ernähren, einen bescheidenen Wohlstand zu erlangen, und die es mir erlaubt, meine Persönlichkeit frei zu entfalten. Letzteres steht doch auch in dem Büchlein in Artikel 2!

Der Arbeitslose las und las und kam zu dem traurigen Ergebnis, daß das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ihm doch nicht dabei behilflich sein konnte, Arbeit zu erhalten. Das kleine Büchlein hatte ihn also belogen. Er nahm es und legt es wieder unter die Unterwäsche.

Und die Moral von der Geschicht: Traut selbst einem kleinen Büchlein nicht, versucht es vielmehr zu verändern, damit, das ist doch wohl ganz klar, Arbeitslosigkeit ein Märchen war!

Job – Sharing: im Prinzip ja...

Interview der Sperre mit dem Sozialrechtssekretär des DGB Münster Josef Schäfer und dem Direktor des Arbeitsamtes Münster Volker Allhoff

Arbeitslosigkeit in Münster,- was kommt auf uns zu? Welche Chancen haben Jugendliche heute noch? Das Arbeitsamt im Außendienst,- wird der gemeinsame Buttertopf im Kühlschrank zum Verhängnis? Fragen wie diese und ähnliche wurden im Interview angesprochen. Die Gesprächspartner wurden getrennt voneinander interviewt.

SPERRE: Münster verzeichnete jüngst einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote, und registriert nun annähernd 12.5oo Erwerbslose (13%). Wie beurteilen Sie die weitere Entwicklung in dieser Stadt?

SCHÄFER: Ich sehe eine negative Entwicklung, deren Tiefpunkt uns erst noch bevorsteht. Nachdenklich stimmt mich insbesondere die Perspektivlosigkeit gerade junger Leute, die einem nahezu verschlossenen Arbeitsmarkt entgegenstreben.

ALLHOFF: Denkbar für die Zukunft wäre ohne weiteres **ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf über 15%**, zumal rund 75% der Wirtschaftsstruktur auf den Dienstleistungssektor entfallen, und gerade dieser Bereich infolge moderner Büroausstattung enorm an Arbeitsplätzen spart.

SPERRE: Welchen Weg können Sie Schulabgängern heut noch empfehlen?

SCHÄFER: Angesichts der Akademikerschwemme, die sich schnurstracks in die Arbeitslosigkeit hineinmanövriert, empfiehlt sich statt der Aufnahme eines Studiums heute viel eher der Erwerb fachlicher Qualifikationen in praktischen Bereichen.

ALLHOFF: Ich kann nur jedem ins Arbeitsleben strebenden jungen Menschen raten, seine Berufswahl heutzutage keinesfalls wie bisher ausschließlich von seinen Neigungen und Interessen abhängig zu machen, als vielmehr in erster Linie von den zu erwartenden Berufsaussichten. So kann man nicht mehr umhin, den Abiturienten vor der Aufnahme eines Studiums zu warnen und ihm nahelegen, sich an Stelle der Jagd nach akademischen Graden, besser nach einer gründlichen Brufsausbildung umzusehen, die weitaus bessere Perspektiven verspricht, als der zunehmend an Wert verlierende Akademikerabschluß.

SPERRE: Mit ABM u.a. gedachte man auf Regierungsseite der Massenarbeitslosigkeit zu trotzen. Solche Maßnahmen verschwendeten bislang nicht nur Unsummen an Steuergeldern, sondern brachten auch nicht den erhofften Erfolg.

SCHÄFER: **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind praktisch nur für Unternehmer attraktiv**, da ihnen durch Zuschüsse der Arbeitsämter sehr billige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. Zudem sind mir hier in Münster nur sehr wenige Fälle bekannt, die durch ABM eine Dauerstelle bekamen, so daß meines Erachtens diese Maßnahmen ungeeignet zur Wiederbelebung des Arbeitsmarktes sind.

ALLHOFF: Zunächst einmal muß man sich im Klaren darüber sein, da Arbeitslose durch ABM zumindest für die kommenden zwei Jahre finanziell auf eigenen Beinen stehen, und während dieser Zeit durch gute Leistungen eventuell in der freien Wirtschaft einen Arbeitsplatz finden, oder zuweilen durch ABM selbst in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

SPERRE: Welche Alternativen bieten sich ABM an, um den Berg an Arbeitslosen möglichst rasch abtragen zu können?

SCHÄFER: **Zunächst einmal müßte jeder Beschäftigte einsehen, daß eine Umverteilung der Arbeit zugunsten derer, die keine haben, unumgänglich ist. Ist dieser Schritt getan, ist es nur noch ein kleiner zum sog. Job-Sharing, wenn ich meine Stelle also mit jemandem teilen würde.**

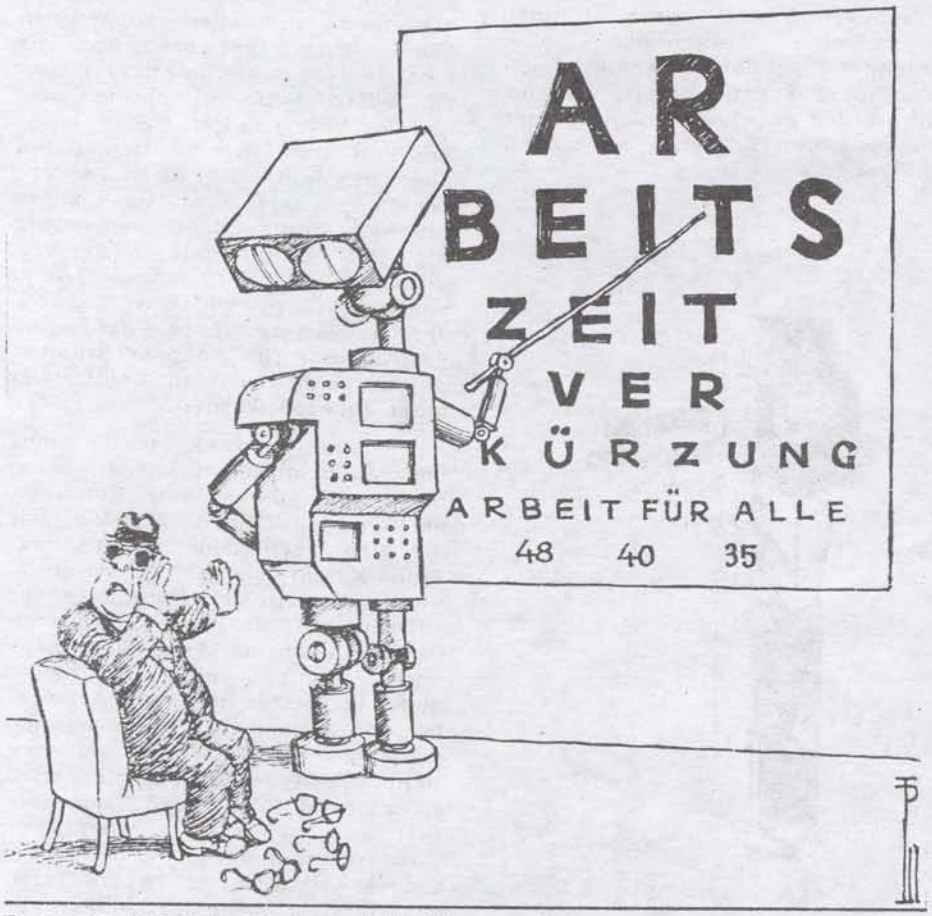
SPERRE: **Wozu Sie bereit wären?**

SCHÄFER: **Nein, ich wäre dazu nicht bereit**, zumal neben verwaltungstechnischen Problemen, sprich Termine und Besprechungen, die ich zu den verschiedensten Zeiten wahrzunehmen habe, auch finanzielle Engpässe auf mich zukommen würden. Soll Job-Sharing bei uns Fuß fassen, so muß durch eine grundlegende Änderung unserer Gesellschaftsstruktur zunächst dafür gesorgt werden, daß das entstehende finanzielle Loch beim Job-Sharing halbwegs gestopft wird, beispielsweise durch eine spürbare Senkung des Mietenniveaus. Ob jedoch unsere vom Konsumdenken entartete Gesellschaft tatsächlich den erforderlichen Umdenkungsprozess in Richtung Toleranz und Solidarität hin zu Arbeitslosen schafft, ich zweifle daran. Doch abgsehen hiervon führte die von der IG Metall durchgesetzte Arbeitszeitverkürzung zu 12o.ooo neuen Arbeitsplätzen, während die von Arbeitsminister Blüm propagierte Vorruhestandsregelung lediglich 36.ooo neue Arbeitsplätze brachte.

ALLHOFF: Am ehesten sehe ich in der Verkürzung der Lebensarbeitszeit von 6o bis hin zu 5o Jahren eine Chance, die Massenarbeitslosigkeit wirksam zu

bekämpfen, indem eine Vielzahl von Arbeitslosen die freiwerdenden Arbeitsplätze besetzen würde.

SPERRE: Es fällt einem wirklich schwer, an die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu glauben, zumal nach Schätzungen der Gewerkschaften ein jährlicher Verlust von rund 400.000 Arbeitsplätzen auf Grund des technischen Fortschritts, verursacht durch die Mikroelektronik zu verzeichnen ist.



Entsetzliche Möglichkeit technologischer Programmierung ötv-magazin-Zeichnung: Peter Leger

SCHÄFER: Sicherlich wird der Einzug der Mikroelektronik in den Verwaltungsapparat Münsters Arbeitsmarkt noch nachhaltig belasten, wobei sich das wahre Ausmaß des technischen Fortschritts erst noch zeigen wird, da die mikroelektronische Ausrüstung im Dienstleistungsbereich noch in den Kinderschuhen steckt.

SPERRE: Wäre nicht die **Einführung einer Maschinensteuer** geboten, um dieser bedrohlichen Entwicklung, Menschen durch Maschinen zu ersetzen, entgegenzuwirken?

SCHÄFER: Die infolge produktiver arbeitender Maschinen aufs Abstellgleis gedrängte menschliche Arbeitskraft erbringt keinen Sozialversicherungsbeitrag mehr. Infolgedessen sollte eine Maschinensteuer erhoben werden, um den Beitragsausfall aufzufangen, und darüberhinaus Gelder beispielsweise für überbetriebliche Ausbildung zur Besserstellung Minderqualifizierter bereit zu stellen. Ferner ist eine Maschinensteuer schon aus der Notwendigkeit der Rentenfinanzierung geboten, die durch Sozialversicherungsabgaben sichergestellt wird.

SPERRE: Neben dem praktizierten Sozialabbau der Wenderegierung, und rasender Technisierung des Arbeitsmarktes, ist dem Arbeitslosen neuerdings der Außendienst des Arbeitsamtes ein Dorn im Auge, der, gemäß §137 AFG, in sog. "eheähnlichen " Gemeinschaften lebenden Arbeitslosen die Arbeitslosenhilfe streicht, wenn der Partner über ein Einkommen verfügt.

SCHÄFER: **Zunächst einmal rate ich jedem Arbeitslosen, den Prüfer, dessen Aufgabe die Prüfung der "Eheähnlichkeit" ist, nicht in die Wohnung zu lassen. Denn wie soll dieser das Bestehen einer eheähnlichen Gemeinschaft ermitteln, doch wohl kaum beim Vorfinden nur eines Buttertopfes im Kühlschrank. Zudem kommen durch die Überprüfungspraxis des Außendienstes Aspekte des Datenschutzes zum Tragen, da Bereiche wildfremder Menschen durchleuchtet werden, die mit dem Arbeitslosen eine Wohnung teilen, so daß der Außendienst baldmöglichst von seiner fragwürdigen Überprüfungspraxis wieder entbunden werden sollte.**

ALLHOFF: Mir ist unverständlich, daß die Sache mit dem Außendienst so hoch gespielt wird. Der Begriff der Eheähnlichkeit ist durchaus abzugrenzen und erfüllt, wenn die Partner in eine gemeinsame Kasse wirtschaften, die Haushaltsführung gemeinsam verrichten oder gemeinsame Kinder haben, um nur einige Beispiele zu geben. Und in diesem Fall ist unser Außendienst tatsächlich angehalten, das Einkommen des verdienenden Partners auf den Bezug der Arbeitslosenhilfe zu berücksichtigen.

SPERRE: Seit dem 1.1.1986 gibt es für Personen mit dem vollendeten 58.Lebensjahr die Möglichkeit, sich von der Verfügbarkeit für den Arbeitsprozeß abzumelden, um bis zum 60. Lebensjahr Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. Wie beurteilen Sie diese Gesetzesänderung?

SCHÄFER: Ich befürchte, daß diese gesetzliche Neuerung von Regierungsseite zu statistischen Manipulationen mißbraucht wird. Da dieser Personenkreis über 58 trotz Arbeitslosengeldbezugs nicht mehr registriert wird, kann der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit Herr Franke auf eine günstigere Gesamtarbeitslosenquote verweisen und Augenwischerei betreiben.

ALLHOFF: Im Hinblick auf die Arbeitsmarktlage halte ich diese Gesetztesänderung für sinnvoll, da sie Personen über 58, die ohnehin kaum mehr Vermittlungschancen haben, ihr finanzielles Auskommen bis zum Rentenbezug sichert. Dieser Personenkreis braucht keine Arbeit mehr anzunehmen, und kann ungeachtet der gesetzlichen Regelung auch mehr als drei Wochen Urlaub machen, da die Praxis hier notwendigerweise toleranter ist. Im übrigen wird die Gesetzesänderung wohl kaum zu statistischen Manipulationen mißbraucht, da sich die Nichtzählung dieser Personen nur minimal auf die bundesweite Arbeitslosenquote auswirkt.

(E.L.u.A.H.)

Die Frau des Arbeitslosen X

Wo ist Frau X? Ich wollte mich mit ihr unterhalten. Über ihren Mann, Herrn X. wird viel gesprochen, in jeder Tageszeitung ist von ihm zu lesen. Ab und zu wird etwas über Frau Y berichtet, die auch arbeitslos ist, die hatte nämlich vorher eine Stelle. Frau X dagegen ist gar nicht arbeitslos, im Gegenteil, sie hat immer Arbeit, oft mehr als ihr lieb ist. Ein konjunktursicherer Tip? Was ist sie von Beruf? Nichts, würde sie sagen, nur Hausfrau und Mutter, früher eine Ausbildung dann und wann mal ein Halbtagsjob, nichts Richtiges.

Frau X annonciert nicht in der Lokalzeitung, um eine Gesprächsgruppe zu gründen, auf der Straße und an der Haustür fällt sie durch keine besonderen Kennzeichen auf. Sie muß doch von der Notlage ihres Ehemanns betroffen sein: Es steht weniger Geld für das Haushaltsbudget zur Verfügung. Der Mann ist viel öfter zu Hause als sonst. Zwei einschneidende Veränderungen, die an Frau X nicht unbemerkt vorbeigegangen sein können, wie wird sie damit fertig? Ihr Mann kriegt nicht mehr die Bestätigung durch den Beruf, der Kontakt zu den Arbeitskollegen bricht ab, er hat mehr Zeit für die Kinder, aber er bezweifelt, ob er ihnen noch ein Vorbild sein kann, seine Zukunftsaussichten sind ungewiß bis schlecht. Urlaub und Anschaffungen können nicht mehr langfristig geplant werden. Außerdem steht er seiner Frau im Weg, wenn die dabei ist, ihr Tagespensum im Haushalt zu schaffen. Doch eigentlich arbeitet sie ja nicht, sie ist für ihn da. Aber im Grunde managed sie jetzt alles.

Eine Koordinatorin der Arbeitslosenzentren in unserer Stadt weiß, wen ich meine. Sie kann mir auch nicht sagen, wo Frau X zu erreichen ist, doch sie läd mich ein zu einem Diskussionsabend im neuen Arbeitslosenzentrum zum Thema 'Frauenerwerbslosigkeit'. Dort werde ich Frau X bestimmt begegnen.

Ich habe mich zu früh gefreut. Über die Hälfte der Anwesenden sind Männer. Hier im Zentrum machen überhaupt fast nur Männer mit, erfahre ich. Die andere Hälfte bilden Frauen, die über Sozialhilfestelle oder ABM in der "Arbeitslosenarbeit" unserer Stadt tätig sind, alleinstehend und kinderlos. Die Männer befürworten den Aufbau von Frauentreffs, debattieren darüber, wie die Frauen das am besten machen sollten. Bei der Frage, wer die Kinder in der Zwischenzeit betreut, wird es kritisch. Ein Diskussionsteilnehmer weigert sich energisch, diese Aufgabe zu übernehmen. Das sollten die Frauen machen, die könnten das sowieso besser. Protest von der Frauenseite. Ein paar Männer versuchen, versöhnlich einzulenken. Schließlich erklärt sich ein jüngerer Mann bereit, sich um die Kinder zu kümmern. Er erntet Lob von den Frauen - aber auch Mißtrauen.

Nach offiziellem Schluß der Veranstaltung ärgern sich die Frauen, daß ihnen die Veranstaltung aus den Händen geglitten ist. Sie beginnen zu formulieren, woran ihre Gedanken gehangen hatten während des Versuchs der Männer, handfest die Frauenarbeit im Zentrum anzuleiern. Wessen Kinder sollen da eigentlich betreut werden? Die Frauen für die Frauentreffs sind nicht da. Weder an die erwerbslose Frau Y noch an Frau X, die mit dem arbeitslosen X verheiratet ist, kommt man heran. Warum sie nicht kommen? Es gibt genug wichtigere Dinge zu besorgen, aufzuräumen, zusammenzuflicken, zu helfen. "Aha", lacht eine von uns, "Frauen sind immer am organisieren, das ist Frauenarbeit! Die Männer können in ihre Vorstandssitzung, in ihren Fußballverein, in ihr Arbeitslosenzentrum gehen und die Frauen tun derweil, was notwendig ist."

Ich frage im geselligen Teil des Abends nach Männern, die verheiratet sind, frage nach ihren Frauen. "Nein," amüsiert sich R., den man auf alles ansprechen kann, "bei meiner Frau und mir gibt es für Deinen Artikel nichts zu holen. Seit ich nämlich arbeitslos bin, hat meine Frau einen Top-Job und wir kommen prima über die Runden." Umso besser, denke ich, als wenn das nichts für mich wäre - dabei merke ich, wie R. bemüht ist, mich von seiner Frau fern zu halten. Später erfahre ich von T., die den R. besser kennt, daß seine Frau abends für ein paar Stunden putzen geht, damit die Geldsorgen nicht zu groß werden.

Ich habe Frau X noch nicht persönlich sprechen können. Eine Nachbarin aus meinem Heimatort hat ebenfalls einen Top-Job seit ihr Mann arbeitslos ist und mit Frau X hat sie nichts zu tun. Vielleicht sollte ich Frau X besser auf andere Weise und an anderen Orten suchen, im Arbeitslosenzentrum jedenfalls nicht und auch nicht in Verbindung mit Arbeitslosigkeit. Wenn ihr Mann nämlich arbeitslos wird, bekommt sie noch mehr Arbeit dazu. Natürlich wird sie nicht dafür bezahlt, wenn sie fast aus nichts ein behagliches Zuhause zaubert, ihn bei guter Laune hält und zu neuen Taten motiviert, seine Größe als Haushaltsvorstand und Familienvater untermauert. Daß sie das tut, darf nicht auffallen, denn dann wäre es vorbei mit seiner Position, und wie stünde sie auf einmal da mit all diesem Einfluß! Sein berufliches Ansehen bestimmte auch ihren Wert mit. Und nun muß sie retten, was noch zu retten ist an der intakten Familie. In diesem Engpaß sollte sie auch noch selber über Probleme klagen? Ausgeschlossen. Jetzt muß sie ran, anpacken, Halt geben, aufrichten. Frau X ist im Dauer-Einsatz. Für meinen Artikel hier bleibt ihr keine Zeit - und was gäbe es schon groß zu sagen.

(U.H.)

Stop: An alle Frauen in Münster! Ab Mai 1986 gibt es eine Arbeitslosen und Sozialhilfeberatung für Frauen. Mo 14-16 Uhr an der Grevener Str. 67a und Do 11-13 Uhr am Sentmaringer Weg 69.

ANGEBOTE DER ARBEITSLOSENZENTREN für Leute mit und ohne Arbeit

PROGRAMM MAI bis JULI 1986

AKTIONSGEMEINSCHAFT MÜNSTERANER ARBEITSLOSER
ARBEITSLOSENZENTRUM GREVENER STR. 67A
Tel: 0251 / 296681

ARBEITERWOHLFAHRT ARBEITSLOSENZENTRUM SENTMARINGER WEG 69
Tel: 0251 / 75727

GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN ZU BESONDEREN THEMEN

HINWEIS: Soweit nicht besonders gekennzeichnet, finden folgende Veranstaltungen im Arbeitslosenzentrum an der Grevener Str. 67a um 20.00 Uhr statt !!

Donnerstag, 15.5.86

Frauen und Erwerbslosigkeit
Wie erleben Frauen ihre Situation als Erwerbslose, die doch nicht "arbeitslos" sind ?
Was für gemeinsame Strategien könnten wir entwickeln, um unser Recht auf qualifizierte Arbeitsplätze und angemessene Bezahlung durchzusetzen ?
Wie können Frauen in und mit der Erwerbslosenbewegung ihre Rechte einklagen ?
Diese und andere Fragen werden im Mittelpunkt der Veranstaltung von, mit und ausschließlich für Frauen sein.
Referentin: Annegret Hoffmann

Donnerstag, [illegible].6.86

Überregionale Vertretung von Arbeitslosen
Alos haben keine Lobby !
Seit 1980 haben sich die Bedingungen für Alos kontinuierlich -speziell in leistungsrechtlicher Hinsicht- verschlechtert.
Die einen sagen:
Arbeitsplatzbesitzer und Alos gehören in eine gemeinsame Organisation; die Gewerkschaften müssen die Interessen beider Gruppen vertreten.
Die anderen sagen:
Wenn Alos nicht selber für ihre Interessen eintreten, wird es keiner tun. Dafür muß eine bundesweite Organisation (Dachverband) gegründet werden.
Wir wollen informieren und die unterschiedlichen Ansätze diskutieren.

Donnerstag, 5.6.86

Landesprogramme und kommunale Programme für Sozialhilfeempfänger
Wem nützen Programme, bei denen aus eingesparter Sozialhilfe und zusätzlichen Landesmitteln befristete Stellen für Sozialhilfeempfänger finanziert werden ?
Sollte man solche Programme unterstützen, sind Änderungen notwendig oder sind sie ganz abzulehnen ?

Donnerstag, 12.6.86

Massenarbeitslosigkeit und Hochrüstung
Sind das wirklich zwei Seiten einer Medaille ? Wie könnten öffentliche Mittel besser eingesetzt werden, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen? und die Lebensqualität zu erhöhen? Sind Beschäftigungsprogramme taugliche Mittel die Arbeitsmarktsituation nachhaltig zu verbessern und welcher Umfang würde dafür erforderlich sein? Wie müssen unsere Forderungen aussehen, um Mängel bisheriger Beschäftigungsprogramme zu vermeiden?
Bei der Klärung solcher Fragen werden uns ein Mitglied der Memorandum-Gruppe (Alternative Wirtschaftsgutachter und -prognosen) sowie Vertreter der Friedens- und Gewerkschaftsbewegung zur Verfügung stehen.
Die Veranstaltung findet im Rahmen der Friedenswoche 1986 statt.

Donnerstag, 19.6.86

Die sozialpolitische Kommission der SPD hat ihre Beratungen zum sozialpolitischen Programm der SPD abgeschlossen.
Verschiedene Aspekte sollen im Rahmen einer Informationsveranstaltung diskutiert werden, z.B. das Konzept einer Wertschöpfungsabgabe und die Idee einer sozialen Grundsicherung.
Wolf-Michael Catenhusen, MdB, hat sich angeboten an diesem Abend die Zielsetzungen des Programms zu erläutern.

Donnerstag, 26.6.86

Bericht über die zweite Arbeitstagung des DGB - Landesbezirkes NRW zur gewerkschaftlichen Alo-Arbeit mit dem Thema 'gewerkschaftliche Interessenvertretung von Alos'.

Donnerstag, 10.7.86

Die neuen Sicherheitsgesetze - Überwachung total ?
Sind die Grundrechte wie Briefgeheimnis, Bankgeheimnis, Datenschutz etc. durch die neuen Sicherheitsgesetze ausgehöhlt?
Können wir den maschinenlesbaren Ausweis, Schleppnetzfahndung etc. akzeptieren?
Was können wir dagegen tun?
Kompetente Referenten werden uns informieren und mit uns diskutieren.

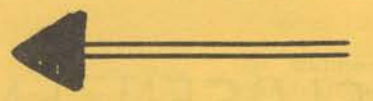
Donnerstag, 24.7.86

Ausländische Arbeitslose - Arbeitslosigkeit und Ausländerfeindlichkeit -
In dieser Veranstaltung sollen ausländische Gruppen über die Lebenssituation arbeitsloser Ausländer informieren.
Die Statistiken weisen Ausländer als prozentual stärkste Arbeitslosengruppe aus.
Inwieweit ist dieser Mißstand schon eine Folge der Ausländerdiskriminierung?
Erhöht die Arbeitslosigkeit die Ausländerfeindlichkeit?
Gibt es Solidarität unter ausländischen und deutschen Arbeitslosen?
Diesen Fragen soll u.a. in der Veranstaltung nachgegangen werden.

im
Arbeitslosenzentrum 'Wespennest'
der
Aktionsgemeinschaft
Münsteraner Arbeitsloser e.V.,
Grevener Str. 67a

Regelmäßige

G sind durch ein großes gekennzeichnet.



MONTAG

G 14.00 - 16.00
Arbeitslosen- und Sozialhilfeberatung für Frauen

G 15.00 - 17.00
NADEL und FADEN
- aus Nichts was machen -

S 18.00 - 20.00
AK 'Arbeitslose aus sozialen Berufen'

G 20.00 - 22.00
Vereinssitzung der Aktionsgemeinschaft Münsteraner Arbeitsloser e.V.

DIENSTAG

G 10.00 - 13.00
BERATUNG
und 14-tägig
SCHULDNERBERATUNG

G 10.00 - 13.00
UMBAU und RENOVIERUNG des ALZ's Wespennest

S 10.00 - 13.00
Familienberatung

G 14.00 - 16.00
Grundlagen der [illegible]FARBEITUNG

G 14.00 - 16.00
POLSTERN
'selber gemacht'

G 16.00 - 18.00
Einführung in TECHNISCHES ZEICHNEN

S 15.00 - 18.00
Redaktionssitzung der Arbeitslosenzeitung 'SPERRE'

MITTWOCH

G 10.00 - 13.00
BERATUNG und RECHTSCHREIBHILFE für Bewerbungen

S 15.00 - 17.00
AG Frauen und Erwerbslosigkeit

G 15.00 - 17.00
Selbsthilfegruppe 'RECHT'

S 17.00 - 19.00
AG ARBEITSLOSE GEWERKSCHAFTER

G 17.00 - 19.00
MUSIKGRUPPE

G 19.00 - 20.00
Gemütlicher Treff mit SKAT und BILLARD

Erläuterungen

BERATUNG

Diese Angebote sind gedacht, um in Einzelgesprächen die vielfältigen Probleme zu besprechen, die in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit auftreten können (z.B. Schwierigkeiten mit Arbeitsamt und Sozialamt).

FAMILIENBERATUNG

Wenn durch Arbeitslosigkeit Probleme in der Familie entstanden sind, steht den Betroffenen am Dienstag ein besonderes Angebot zur Verfügung.

ARBEITSLOSEN- UND SOZIALHILFEBERATUNG FÜR FRAUEN

Dieses Angebot richtet sich an Frauen, bei denen Schwierigkeiten im Umgang mit Ämtern (Arbeitsamt, Sozialamt usw.) auftreten.

Sowohl Frauen mit Familie als auch Alleinlebende oder Alleinerziehende möchten wir ermutigen, selbstbewußt ihre Interessen einzuklagen und durchzusetzen, denn Arbeitslosigkeit trifft auch und besonders Frauen jeden Alters.

SCHULDNERBERATUNG

In vielen Fällen führt Arbeitslosigkeit zur Verschuldung (z.B. Probleme mit Ratenzahlungen).
In Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin der Verbraucherberatung Münster bieten wir 14-tägig eine spezielle Schuldnerberatung. (jeden 1. und 3. Dienstag)

Weitere Termine nach Vereinbarung !

RECHTSCHREIBHILFE FÜR BEWERBUNGSSCHREIBEN

Im Rahmen der Beratungsstunden bieten wir Hilfe an:
-wie sollte eine Bewerbung, ein Lebenslauf aussehen ?
-was sollte beachtet werden um wirklich "Werbung" für sich zu machen ?

HANDWERKLICHES

UMBAU UND RENOVIERUNG

Die Räume in der Grevenerstraße sind erst teilrenoviert.
Unter Anleitung von Fachleuten haben Teilnehmer dieses Angebots die Möglichkeit, bei Renovierung und Ausbau des Zentrums ihre handwerklichen Fertigkeiten anzuwenden und zu erweitern.

T T T
TIPS, TRICKS UND TE

werden vermittelt i
Fachplauderei über
Farb-, Tapezierarbe
Denn : "Wissen ist
Praxis ist
Wissen und
ist am best
Ein lustiger Malerm
P.S. Verdünnungsmit
vorhanden

OFFENE ZWEIRADWERKS

Der Motorradclub 'K
gibt Anleitung zur
und Wartung von Zwe
Außerdem suchen wir
alte (auch defekte)
um sie für uns zusa
basteln !

Veranstaltungen

im
Arbeitslosenzentrum
der
Arbeiterwohlfahrt,
Sentmaringer Weg 69

S sind durch ein großes gekennzeichnet.

DONNERSTAG

S 16.00 - 13.00
BERATUNG und
Arbeitslosen- und Sozialhilfeberatung für Frauen

G 10.00 - 13.00
FRÜHSTÜCK und
UMBAU und RENOVIERUNG
des ALZ's
Wespennest

G 15.00 - 18.00
OFFENER TREFF

S 20.00 - 22.00
14-tägig
LITERATURWERKSTATT
in Zusammenarbeit mit
'Forum Frieden'

20.00 - 22.00
siehe:
BESONDERE VERANSTALTUNGEN

FREITAG

S 10.00 - 13.00
BERATUNG

S 10.00 - 13.00
FRÜHSTÜCK und
TREFF des AK
MÜNSTER - PASS

G 11.15 - 12.45
ENGLISCH -
Grundkurs für Anfänger
mit geringen Vorkenntnissen
(Voranmeldung)

G 14.00 - 17.00
ALO - THEATERGRUPPE

G 18.00 - 20.00
14-tägig
Offene ZWEIRADWERKSTATT
Anleitungen zur Selbsthilfe
in Zusammenarbeit mit dem
Motorradclub 'Kuhle Wampe'

G 19.00 - 21.00
T T T
Tips, Tricks und Techniken
zum TAPEZIEREN und ANSTREICHEN

SAMSTAG

aber ja doch!

G 19.00 - 22.00
Gemütlicher Treff mit
SKAT und BILLARD

HNIKEN

zwangloser
nstrich-,
ten.
ut,
esser,
axis
."
ister
l sind

ATT

hle Wampe'
eparatur
rädern.
dringend
Fahrräder
menzu-

EINFÜHRUNG IN TECHNISCHES ZEICHNEN

Um eigene Pläne im technisch-handwerklichen Bereich ausführen zu können, ist es erforderlich das räumliche Vorstellungsvermögen zu üben. Dazu ist technisches Zeichnen nötig. Ziel sollte sein, kleinere Holz- und Metallarbeiten selbst planen zu können.
Anmeldung erforderlich, keine Kosten.

POLSTERN

Wer alte defekte Polstermöbel hat und kein Geld oder keine Lust hat, sie wegzuwerfen, weil sie einem 'liebgeworden' sind, kann sie unter fachlicher Anleitung ausbessern und 'aufmöbeln'.
Vom Sessel bis zum Sofa !
Materialkosten in größerem Umfang müssen selber getragen werden.

NADEL UND FADEN
'AUS NICHTS WAS MACHEN'

In dem angebotenen Nähkurs sollen unter Anleitung Ideen zusammengetragen werden, wie Kleidungsstücke gestaltet, verändert oder mit einem einfachen Schnitt neu angefertigt werden können. Ein einfaches T-Shirt läßt sich mit Pailletten verzieren, einer alten Jeans kann ich verhelfen, nicht aus der Façon zu geraten, indem ich sie mit Lederaufsätzen verziere und stabilisiere.
Der noch so einfache Schnitt für ein Oberteil wirkt reizvoll, wenn ich die richtige Farbe und den geeigneten Stoff für mich und mein Vorhaben gefunden habe. Das Zusammensein in einer Gruppe unter dem Aspekt des kreativen Gestaltens kann in angenehmer Atmosphäre zu einem schönen ausgefüllten Nachmittag führen.
Leitung: Rosemarie Dircks
Wichtig !!!
Für Kinderbetreuung ist gesorgt!

GRUNDLAGEN DER
HOLZBEARBEITUNG

Dieser Kurs vermittelt die Fähigkeit, einfache Gebrauchsgegenstände und kleine Möbelstücke selbst herzustellen.
Die gleichzeitige Teilnahme an dem Kurs 'Einführung in technisches Zeichnen' ist zu empfehlen.
Zunächst wollen wir mit Massivholz und von Hand arbeiten. Die Übung der Herstellung verschiedener Holzverbindungen soll gleichzeitig nutzbare Gebrauchsgegenstände ergeben. Für Interessierte besteht gegen Ende des Kurses die Möglichkeit, den Umgang mit einfachen Holzbearbeitungsmaschinen zu erlernen und entsprechende 'Scheine' zu erwerben.
Teilnahmegebühr gibts nicht.
Material wird in kleinerem Umfang kostenlos zur Verfügung gestellt.
Begrenzte Teilnehmerzahl,
Anmeldung erforderlich.
Selbstverständlich ist der Kurs auch für Frauen offen !

es geht noch weiter!

ERLÄUTERUNGEN

Freizeit und Bildung

FRÜHSTÜCK

Wenn schon arbeitslos, dann wenigstens angemessen frühstücken !
Unter 'angemessen' verstehen wir:
in netter Gesellschaft im Arbeitslosenzentrum
(kleiner Unkostenbeitrag)

GEMÜTLICHER TREFF MIT SKAT UND BILLARD

Im Zentrum an der Grevenerstr. haben wir ein Pool-Billard: Gelegenheit für Könner, mal wieder zu spielen und für Anfänger, sich was 'abzugucken'.
Wer lieber Karten spielen oder sich unterhalten möchte, trifft hier auf Gleichgesinnte.

OFFENER TREFF

Kaffeeklatsch und Klön : Möglichkeit Billard zu spielen, sich zu informieren, sich zu unterhalten und mit anderen gemeinsame Ideen und Aktivitäten zu entwickeln.

VEREINSSITZUNG

der Aktionsgemeinschaft Münsteraner Arbeitsloser e.V.
Wir sind ein Zusammenschluß von (potentiell) Betroffenen und seit Oktober 1985 Träger des Arbeitslosenzentrums an der Grevenerstr. In den regelmäßigen Sitzungen werden alle wichtigen Fragen, die das Zentrum betreffen, besprochen. Jede/r Interessent/in ist herzlich eingeladen.

REDAKTIONSGRUPPE DER ALO-ZEITUNG 'SPERRE'

In dieser Gruppe werden die nächsten Ausgaben der SPERRE, die alle drei Monate erscheinen soll, vorbereitet.
Jeder darf, kann, sollte sein Anliegen hier einbringen. Wir sind grundsätzlich für jede Anregung dankbar und werden uns bemühen, diese auch z.B. in Form von Leserbriefen oder eigenständigen Beiträgen zu veröffentlichen.

ALO - THEATERGRUPPE

Seit März besteht eine Theatergruppe, die zum Thema Arbeitslosigkeit Theaterstücke entwickelt. Diese Stücke setzen sich zusammen aus kleinen kabarettistischen Szenen, die verschiedene Aspekte des Themas behandeln.
Auch nach der Uraufführung beim 'Kulturalarm' am 1. Mai wollen wir weiterarbeiten und neue Ideen entwickeln und spielen.
Wir sind eine Gruppe von Leuten, denen es durch ihre eigene Betroffenheit nicht schwerfällt, zu diesem Thema zu arbeiten. Deshalb sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Für Anregungen und Ideen von neuen Teilnehmer/innen sind wir weiterhin offen !

LITERATURWERKSTATT

In Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk 'Forum Frieden' und unter Leitung der Stadtschreiberin Ingrid Henjes verfassen Betroffene Texte, in denen sie ihre Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit verarbeiten.
Termine 14-tägig

MUSIKGRUPPE

Arbeitslosenblues ?
Mal wieder die Sau rauslassen ?
Die Musikgruppe ist offen für jedermann und jede Frau.
Wenn also jemand Gitarre, Schlagzeug, Flöte oder sonst ein Instrument spielt, soll er/sie doch reinschaun.
Wir freuen uns über neue Mitstreiter.
Sollte jemand den Blues schieben, hier kann er ihn loswerden.
Verantwortlich: Norbert A.

ARBEITSKREIS MÜNSTER - PASS

In vielen Städten der BRD gibt es bereits Ausweise für Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und Minderverdienende, gegen deren Vorlage es bei öffentlichen und privaten Einrichtungen Vergünstigungen gibt. Ermäßigungen im öffentlichen Personennahverkehr sind für Arbeitlsoe und Arme besonders wichtig. Viele Schwarzfahrer haben einfach nicht das Geld, die unverschämt hohen Fahrgelder zu bezahlen.
Im AK Münster - Pass versuchen Arbeitslose seit März 1985 mit unterschiedlichen Aktionen die Verantwortlichen im Rat der Stadt (CDU-Mehrheit) dazu zu bewegen, auch für Münster einen Erwerbslosenpass zu beschließen.

ENGLISCH - GRUNDKURS

"Job, Boss, Business" - alles verstanden ? O.K., dann sind Grundkenntnisse des Eng-$ lischen vorhanden.
Die paar Kleinigkeiten, die Euch noch fehlen, lernt Ihr dann im Kurs 'Englisch für Anfänger mit geringen Vorkenntnissen'.
Anmeldung erforderlich !

SELBSTHILFEGRUPPE "RECHT"

Wir wollen gemeinsam versuchen, uns einen besseren Durchblick durch den Dschungel der für Arbeitslose wichtigen Gesetze zu verschaffen. Ziel ist es, daß jeder Einzelne mehr über seine rechtlichen Möglichkeiten erfährt. Im Rahmen der gemeinsamen Erarbeitung des Grundlagenwissens besteht auch die Möglichkeit, akute Probleme des Einzelnen anzusprechen.
Am Anfang wird eine ausführliche Beschäftigung mit dem Arbeitsförderungsgesetz stehen. Anschließend ist ein Überblick über andere Sozialgesetze (BSHG, Wohngeldgesetz, Kindergeldgesetz u.a.) vorgesehen. Bei Bedarf können auch Fragen aus dem Arbeitsrecht, Mietrecht usw. angesprochen werden.
Die Leitung übernimmt ein arbeitsloser Jurist.

ARBEITSGRUPPE ARBEITSLOSE GEWERKSCHAFTER

Wir wollen :
- Kollegen, die arbeitslos geworden sind eine Möglichkeit zum Meinungsaustausch und zur gewerkschaftlichen Betätigung bieten,
- arbeitslose Kollegen wieder aktivieren, für ihre Interessen einzutreten und
- das Problem Arbeitslosigkeit verstärkt und konstruktiv in unsere Gewerkschaften hineintragen.

Verantwortlich: Wolfgang U.

Sonstiges

Familienpädagogisches Wochenendseminar vom 3.7. - 6.7.86

Gemeinsam laden Pfarrgemeinde St. Sebastian und Arbeiterwohlfahrt - Arbeitslosenzentrum Arbeitslose und ihre Familien zu einem Wochenende ein.
Eine Fragestellung könnte sein: Gibt es Möglichkeiten mit anderen Betroffenen gemeinsam was auf die Beine zu stellen, besonders mit denen zusammen, die auch Kinder haben.
Ort und Termin der Abfahrt sind beim AWO - ALZ, Sentmaringer Weg 69, Tel: 75727 zu erfragen.
Anmeldung bis 5.6.86.
Leitung: S. Beck
C. Steuber

Die St. Sebastian-Pfarrgemeinde und die Arbeitslosenzentren der Arbeiterwohlfahrt und der Aktionsgemeinschaft laden gemeinsam zu einer PÄTTKESTOUR ein.
Treffpunkt ist am 25.5.86 um 11.00 bei der St. Sebastiankirche, Hammerstr. 135
Informationen durch die AL - Zentren

Im Rahmen des Programms SPORT - SPIEL - SPASS arbeiten ehemals arbeitslose Lehrer auf ABM-Basis in verschiedenen Sportorganisationen.
Sie machen insbesondere für von Ausbildungs- und Berufsschwierigkeiten betroffene Jugendliche ein vielfältiges Sportangebot.
Geplant ist ein SPIEL + SPORT Wochenende vom 6.6. - 8.6.86
Genauere Auskunft ist beim Stadtsportbund zu erfragen.
Telefon: 511530

ABM - Trostpflaster oder Chance ?
Bei einer Veranstaltung der GEW im ALZ hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der weiter zu dieser Problematik arbeiten will.
Angesprochen sind von ABMaßnahmen Betroffene aus allen Berufssparten.
Nächstes Treffen am 20.5.86 um 20.00 im ALZ, Grevener Str. 67a

Der Initiativkreis IK - HAMEL fordert zur Bekämpfung der katastrophalen Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit ein KOMMUNALES AUSBILDUNGSZENTRUM in MS.
Die regelmäßigen Treffen finden ab 25.4.86 freitags von 17.00 - 19.00 -14-täig- im ALZ an der Grevenerstraße 67a statt.

Sozialhilfe - Leben ohne Zukunft ?
Die IG Sozialhilfe plant für den 23./24./25.5.86 ein Wochenendseminar für Sozialhilfeempfänger (jeweils ab 15.00 im Sobi, Achtermannstr. 1o-12, Unkosten: DM 5,-,Kinderbetreuung möglich).
Neben Informationen über materielles Recht sollen auch die Fragen geklärt werden, wie Sozialhilfeempfänger ihre Rechte durchsetzen können. Dies soll u.a. durch Rollenspiele geschehen.
Nähere Informationen bei der IG Sozialhilfe im Sobi, Tel: 511929

Stadt faßt nacktem Mann in die Tasche !

"Einem nackten Mann kann man nicht in die Tasche fassen." Nicht so in Münster, denn tief in die Badehose bzw. in den Bikini greifen Münsters Stadtväter den Bürgern und Bürgerinnen, wenn diese eine der städtischen Badeanstalten besuchen wollen.

Schwimmbadaktion des Arbeitskreises Münster-Paß

4.-DM, in Worten: vier (plus 1.-DM Zuschlag in den Bädern Ost und Mitte am Warmbadetag) müssen Besucher für ihr Badevergnügen berappen. Eine stattliche Summe, die aufzubringen besonders für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger eine Zumutung bedeutet.

Nach dem Motto: "Arbeitslos - nicht wehrlos! Schwimmen wir uns frei zum Nulltarif", startete der Arbeitskreis Münster-Paß eine Aktion vor dem Schwimmbad in Kinderhaus. Ausgestattet mit einem Stapel Badeutensilien, umfangreichem Informationsmaterial, Plakaten und Transparenten, machten die Akteure auf die schwierige finanzielle und gesellschaftliche Lage von Arbeitslosen aufmerksam.

Ermäßigungen bei allen städtischen Einrichtungen sind dringend notwendig, um der Ausgrenzung arbeitsloser Bürger und Bürgerinnen vom gesellschaftlichen und kulturellen Leben entgegenzuwirken. Bis heute entziehen sich die Stadtväter jedoch jeglicher Verantwortung.

Es ist klar, daß es nicht leicht ist, arbeitslos zu sein und noch viel schwerer, sich dazu zu bekennen. Wenn sich jedoch greifbare Erfolge in Form von spürbaren Ermäßigungen für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger einstellen sollen, so führt dieser Weg nur über eine starke Basis innerhalb unserer Arbeitsloseninitiative. Hier kann jede/r hinsichtlich der Durchsetzung des Erwerbslosenpasses aktiv werden.

Kommt doch einfach mal vorbei!

Ak-Münster-Paß:
Freitag 1o.oo Uhr
Sentmaringer Weg 69
Arbeitslosenzentrum,
(E.L.)

Deutscher Paritätischer

Das ist der DPWV:

Charakteristisch für den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband ist, daß seine Mitgliedsorganisationen rechtlich selbständig bleiben.
Sie gestalten ihre soziale Arbeit nach eigenen Ideen und Konzeptionen.
Häufig sind sozialpolitische Initiativen von DPWV-Organisationen richtungsweisend gewesen. Oft arbeiten verschiedene DPWV-Mitgliedsorganisationen zusammen und tauschen Erfahrungen aus. Der DPWV hilft seinen Mitgliedsorganisationen, Veränderungen und neue Formen der Sozialarbeit durchzusetzen.

Dem DPWV gehören große bekannte Verbände und kleinere örtliche Initiativen an.

Wohlfahrts-Verband

Die neue Rutsche in die Sozialhilfe

Beispiel: Alhi für Berufsanfänger – Anwartschaftszeit Alhi

Arbeitslose, die in den letzten 12 Monaten vor der Antragsstellung auf Alhi mindestens 15o Tage (5 Monate) beitragspflichtig als Arbeiter, Angestellte und Auszubildende mit bestandener Abschlußprüfung beschäftigt waren, hatten bis zum 31.12.85 die Möglichkeit, Anwartschaftszeit-Alhi bzw. Alhi für Berufsanfänger zu beantragen.

Die Anwartschaftszeit-Alhi richtete sich nach dem zu erwartenden Einkommen, welches konkret bedeutet: Arbeitslose hatten Anspruch auf mindestens die Hälfte des fiktiven Einkommens - gemäß dem ortsüblichen Arbeitsentgeld, bzw. dem Bildungsabschluß - §112 AFG, Abs.5a in der Verbindung mit §112, Abs.7 (Abs. 5a jetzt gestrichen).

Ab 1.1.1986 richtet sich die Alhi ausschließlich nach der letzten beitragspflichtigen Beschäftigung. Speziell für Auszubildende bedeutet dies, daß sie nach der Abschlußprüfung nicht mehr Alhi nach dem zu erwartenden Anfangsgehalt z.B. für Gesellen beziehen können, sondern nur noch Alhi gemäß dem Gehalt **vor** der bestandenen Abschlußprüfung, was wahrscheinlich unter dem Sozialhilfesatz liegt (Neufassung und teilweise Streichung des §136 AFG, Abs.2, Satz 1, Nr.2).

Für Hochschulabgänger genügt es nicht mehr, mindestens 5 Monate irgendeine Arbeit auf Steuerkarte anzunehmen, um danach Alhi für Berufsanfänger (5o% des zu erwartenden Gehaltes) zu bekommen: diese Regelung ist seit dem 1.1.1986 hinfällig.

Vor dem 1.1.1986 spielte die Arbeitszeit der Erwerbslosen vor ihrer Arbeitslosmeldung für die Anwartschaftszeit-Alhi keine Rolle. Es kam nur darauf an, für welche Arbeitszeit die Erwerbslosen **in Zukunft** zur Verfügung standen.

Ab 1.1.1986 gilt nur noch die zuletzt geleistete Wochenarbeitszeit als Berechnungsgrundlage für Alhi (d.h.: wer einen 2o Stunden Job hat, bekommt heute 53% bzw. 58% des **letzten** Lohnes):
Mehr und mehr Menschen müssen also ergänzende Sozialhilfe beantragen.
(S.B.)

Arbeiterwohlfahrt

A R B E I T S L O S E N Z E N T R U M

M Ü N S T E R

Sentmaringer Weg 69

in der
Begegnungsstätte
Telf. 75727

awo

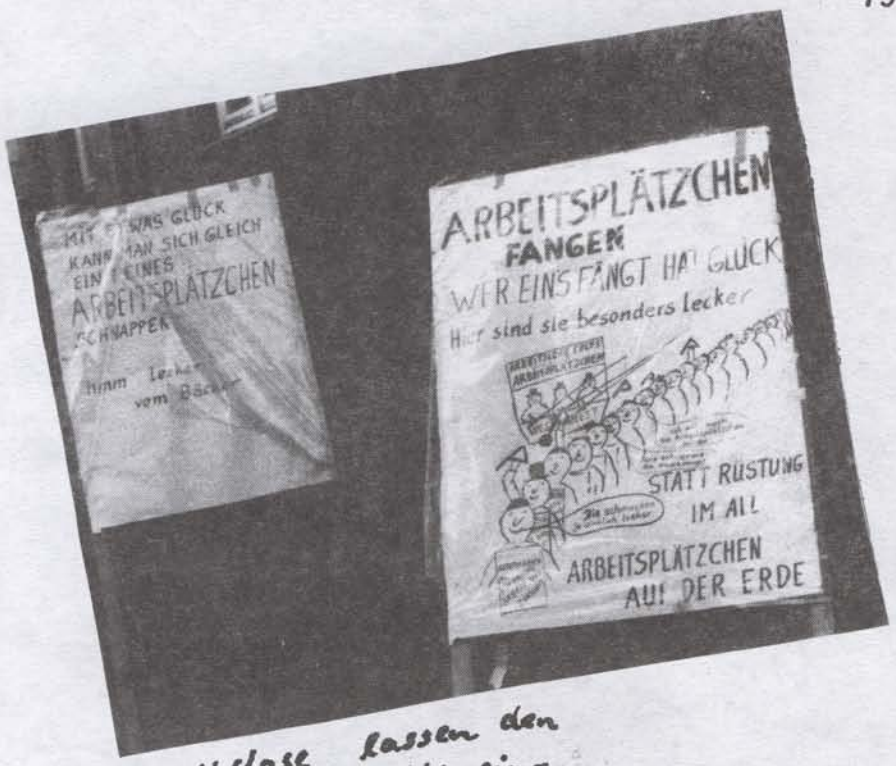
Dafür sind wir da:

Beratung für Einzelne, Familien, Gruppen

Hilfen im Umgang mit Behörden

1. Hilfe, wenn man/frau
- jemanden zum Reden braucht
- viel zu viel Zeit hat
- viel zu wenig Geld hat
- vor lauter Arbeitslosigkeit kein Land mehr sieht .....

Hilfen für Arbeitslose, sich selber zu helfen:
- Gesprächskreis über persönliche Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit
- Gruppen für arbeitslose Gewerkschaftler
- Fotogruppe
- Sport zum Fitbleiben
- Fahrten zu Arbeitslosenzentren in anderen Städten
- Info-Veranstaltungen mit kompetenten Leuten
- Bücher, Zeitschriften, Infos zum Thema ARBEITSLOSIGKEIT



Arbeitslose lassen den Ostermarsch nicht einfach an sich vorüberziehen – dabei sein ist viel, aber nicht alles ... ↑ Paul's Plakate sind einfach Klasse!

Angeln macht Freude, angeln macht Lust, und Arbeitsplätzchen schnappen ist mehr als nur Frust →

Ostermarsch 1986 an der Grevener Str.

Vereinssitzung: autonome Entscheidungen...

Sport ist Mord, aber nicht im Arbeitslosenzentrum Freuenerstr.

Tanzen statt Wanzen!

Keine Fete ohne Brian's Feuertopf...

Bandelhans spielt auf bei unserer Einweihungsfete!

Literaturseite

In der "Sperre" wird mit dieser Ausgabe eine "Literaturseite" eingerichtet. Arbeitslose, die Lyrik oder Prosa verfassen, haben hier Gelegenheit diese zu veröffentlichen, auch wenn die Thematik nicht unmittelbar zur Arbeitslosigkeit in Beziehung steht. Dieser Punkt wurde nach heftiger und kontroverser Diskussion schließlich mehrheitlich beschlossen.

Wir haben wieder die Nacht zum Tag gemacht...

Assoziationen und Erinnerungen an die frühen 70er

Frühe 7oer Jahre. Die roaring sixties sind over. Es ist eigentlich erstmal meine Suche danach, ob es neben Studenten auch noch andere Leute gibt. Mein geregeltes Leben als Thomas Mann lesender Germanistikstudent. Und dann bin ich eben auch in dieser Diskothek in der Königstraße gelandet. Heute heißt sie schlicht "Underground", ist aber immer noch als "Eule", "Lila Eule" wie sie damals hieß in vieler Munde.
Dieses rötliche Licht, Spiegelwände, Qualm, hektische Betriebsamkeit und die Scheiben, die damals eben auflagen. Eric Burdon. Ich hab mich einfach in die Ecke gesetzt und beobachtet. Meinen langjährigen Freund Michael, mit dem ich in einer Art Symbiose lebe, die sich inzwischen aber längst verändert hat, habe ich hier kennengelernt. Ich glaube sogar, daß es mein erster Kontakt war. Er hat ein bißchen etwas von James Dean, so etwas Verlorenes und Wütendes - er war damals 15, und der andere Typ in seiner Begleitung wollte mir auch gleich Drogen andrehen oder erzählte er mir etwas von Meditation? Er sagte, er könne dank magischer Kräfte ein schwebendes rohes Ei über meinen Kopf balancieren, ohne daß es runterfällt! Michael ist eher intellektuell, wie ich: er hat Thomas Mann mit 14 gelesen. Ich werde noch auf ihn zurückkommen.
Es war für mich die Zeit beständiger Veränderungen, neuer Interaktionen. Man probiert neue Kontakte aus; macht neue Erfahrungen und verändert sich gleichzeitig. Irgendwie. Wer einmal eine komplexe Therapie gemacht hat, der weiß davon ein Lied zu singen. Aber um ehrlich zu sein, es war doch eine Zeit voll von verschwendeten erotischen Illusionen: ich habe ganz selten etwas aufgetan, wirklich kaum erwähnenswert.
Da war Lisa, die immer so schmuddelig aussah, fast als hätte sie wie ein Kind mit Dreck gemanscht; sie wollte unbedingt mit mir nach Hause, da sie keine Bleibe hatte. Ich erinnere mich genau an den Styropordrehsessel des Zimmers, in dem ich damals auch Nachrichten hörte, Andreas Baader war geschnappt worden. Jahre später in einer gruppendynamischen Veranstaltung, lernte ich ihren damaligen Freund kennen: wir haben viel gelacht; sie war auch bei ihm so schmuddelig! Inzwischen soll sie auf einer Mannequinschule in Köln gelandet sein.
Eine ganz große Nummer hier in der Provinzszene war Karin sie fickt gern und mit jedem, hieß es allgemein. Persönlich habe ich sie nie angesprochen, obgleich sie eine der größten Versuchungen war. Sie hatte etwas von Mme Chauchat aus dem "Zauberberg", die im Roman immer so hektisch durch die Klapptüren rennt. Ständig diese nervösen Zuckungen um ihre Mundwinkel! Sie ist klein, hat aber eine fast sexfilmhafte Idealfigur. Jemand von der Kunstakademie hat sie einmal gefilmt, wie sie mit einer Colaflasche onanierte. Den Film habe ich nie gesehen.
Sie stand auf Intellektuelle, das spürte ich wohl. Wahrscheinlich hatte sie selbst über einiges nachgedacht. Ich erinnere mich, daß ich damals ein gestricktes grünes Westchen trug, das meinen Bauch frei ließ, und ich mir so ungemein sexy vorkam. Ich beschaute mich gerne beim Tanzen im Spiegel, und es war wie ein leichtes Senden und Empfangen zwischen mir und Karin - wir fühlten uns beide in unserem Exhibitionismus solidarisch.
Ein Spezi von ganz anderer Provinienz ist Ralf: Junggeselle und Juraprofessor. Er kam meistens später, so gegen halb eins, hatte ein ganzes Appartement voll Bücher und las die Tageszeitung, FR ebenso wie die Welt. Er war der Typ des Intellektuellen, der es geschafft hat - gleichzeitig aber nur Verachtung und Enttäuschung verspürt für die Gesellschaft, in der er etwas repräsentiert. Ein Neurotiker würde ich sagen, ohne ihm damit zu nahe treten zu wollen. Ergrautes Haar, erfrorene Gesichtszüge die sich nur selten zu einem dünnen aber kindlich-warmen Lächeln erhellten.
Gespräche besonders erotischer Natur, waren hier eine Art Schachspiel für ihn: "Du hast mich gleich matt gesetzt,"sagte er einmal zu Michael, den er selbstverständlich auch verführen wollte. Anders natürlich, wenn es um irgendein Kunstproblem ging oder um den Philosophen Nietzsche - da kam er sofort aus sich heraus!
Im Grunde war er extrem schüchtern, seine leise und gedrängte Art zu sprechen, verdammte ihn zu völliger Unauffälligkeit in diesem Laden, was er andererseits genoß - die Voyeurebene reichte ihm offenbar aus.
Die intimeren und geistigen Bindungen stellte er erst in seinem Appartement her: Michael und ich haben mit ihm hier oft über den neuesten Fellinifilm diskutiert; überhaupt waren Kino und junge verträumte enttäuschte Burschen seine Spezialität.
Wenn ich heute in die Eule gehe, bedrückt mich die Anonymität der Interaktionen und die Sterilität des Publikums. Auf den ersten Blick hat sich gar nicht so viel verändert: die grell gschminkten Szeneweiber machen nach wie vor ihre Verrenkungen, die zum Tod umfallenden Mageren ebenso wie die mit den drallen Brüsten; ein paar Typen von damals haben Selbstmord gemacht - Drogen oder mit dem Motorrad vor einen Baum geknallt.
Aber es ist einfach nicht mehr

das Flair von damals. Die Jungszene ist in andere Lokale abgewandert und die üblichen Diskokonsumenten dominieren heute die Eule.
Wirklich viel bedeutet hat mir damals Ingrid, die mystisch-magisch-philosophische Urmutter. War sie da, so haben wir immer zusammengesessen und uns an der Schau erfreut, die andere abgezogen haben. Sie ist Malerin, liebt dicke polnische Weiber und zeichnet mit Kohle ganz erstaunliche Sachen. Sie ist eine korpulente Riesenfrau, vital und geistig zugleich und ihre berghafte Ruhe wird auch durch das verschmitzte Lächeln nie gestört. In ihrer Nähe hab ich mich immer sehr geborgen und bestätigt gefühlt. Sie hat meine intellektuellen Bedürfnisse ganz subtil verspürt und egal worüber wir redeten, es war für mich immer produktiv! Ich erzählte ihr von Anaiis Ninn und Henry Miller. Sie war natürlich auch hier informiert, hatte gelesen, daß die Freundin dem guten Henry Vorwürfe machte, weil er für Frauen offenbar Verachtung empfindet. Ich machte ihr klar, daß dem nicht so ist, obgleich Miller, wenn er was Wichtiges über Frauen schreibt, meistens Prostituierte meint. Mich hat eigentlich damals mehr noch die Frage beschäftigt, ob er wirklich so viel gebumst hat oder vieles davon nur erfunden ist. Aber es gibt natürlich noch andere Kriterien für die Glaubwürdigkeit eines Autors. Ingrid ist auch für mich deshalb Urmutter, weil sie die einzige Frau ist, die ich soziologisch nicht so recht einordnen kann. Ich weiß auch nicht ob sie diese großstämmigen blonden Frauen liebt, ich meine körperlich. Mit einer davon wollte sie mich mal in der Eule verkuppeln. Mein Gott, die war richtig hysterisch - ich war ganz schön verschreckt! In ihrer Bude warnte sie mich vor einem Afghanen, ihr Liebhaber, der gleich auf der Bildfläche erscheinen würde. Er sei so fürchterlich eifersüchtig, daß er mich sofort umbringen würde. Ich mußte deshalb auf meinen Tee verzichten und solange im schützenden Treppenflur ausharren.

Dann war da auch noch die flache Frau, Mitte zwanzig, absolut neurasthenische Gestalt mit schwarzem Lockenkopf, die etwas an Gudrun Ensslin erinnerte, äußerlich natürlich. Minirock aus Wildleder. Sie hatte etwas Starres, motorisch völlig blockiertes an sich. Etwas in Fahrt kam sie allerdings, wenn sie mit dem Schwarzen, der wohl ihr ständiger Begleiter war, sich auf die Tanzfläche wagte. Komischerweise haben mich ihre scheuen, linkischen Bewegungen amüsiert und gleichzeitig etwas traurig gemacht - eine Intellektuelle! Einmal hatte ich allen Mut zusammengenommen, sie angequatscht und - selber hilflos und tolpatschig - etwas über Angst und Therapie erzählt. Keine sehr günstige Kontaktaufnahme! Meine ganze Familie war damals in Therapie; sie sagte, ihre sei längst zu alt und fauchte nur zurück:"Verschwinde!"

Verschwommen tauchen Erinnerungen auf an blonde Mädchen vom Lande, Bunt bestickt Baumwollblusen. Diese Szenefrauen, die sich heute die Haare knallrot färben und lila Gewänder tragen - mir fehlt dafür jedes Verständnis. Ihn hätte ich natürlich gleich zu Anfang erwähnen sollen. Er war ein kleiner sensibler Typ, fast Glatze. Er machte spastische Bewegungen, genau wie Joe Cocker beim Auftritt, das war s e i n e Kommunikation. Er stammelte stoßartig, unartikuliert. Trips. Darum ging es. Und immer wieder diese spastischen Joe Cocker-Bewegungen. Mein Eindruck war, daß er etwas sagen wollte, was er irgendwie nicht konnte. Übrigens war er immer mit einer ganz vernünftigen Frau da.

In meinem alten VW-Käfer habe ich damals manch angetörnten Typ nach Hause gefahren. Sogar Heroinsüchtige. Heute sind die Leute aus der Öffentlichkeit ja weitgehend verschwunden, obgleich mir Michael, mit dem ich neulich ein Pfeifchen auf dem Rasen des Seminars für katholische Theologie rauchte, erzählte, die Junkies hätten sich in den letzten sechs Jahren verzehnfacht. So sieht es also aus. Heute zittert so keiner mehr rum in der Eule.

Einmal sind wir mit einem Farbigen, der ein T-Shirt trug mit einem Flugzeug darauf, das von einer Faust umfaßt wird, mit in dessen Hütte im Studentenwohnheim gegangen. Seltsamerweise stiegen wir alle durchs Fenster ein, wie bei einem Einbruch. Wir tranken einen guten Tee und schwiegen dazu. Dann machte er für uns alle ein afrikanisches Rührei. Ich erinnere mich, daß es fürchterlich war, der erste Riß in dieses Chayennepfeffer-Rührei. Dann gab es Ärger. Wir waren gerade im politischen Gespräch, und ich sagte ihm, daß ich Ghaddafi für einen Gangster halte. Er wurde wütend, erwiderte: "No, he's a great man." und es erfolgte der Rausschmiß
Nachtrag April 86
Also die Disko heißt schon lange nicht mehr "Underground", sondern einfach "Eule".Michaels und meine Wege haben sich getrennt: er ist schon lange verheiratet, hat, soweit ich weiß, zwei Kinder, und wenn wir uns in der Stadt zufällig begegnen, weiß keiner von uns beiden so recht wie er mit dem anderen umgehen soll. Dieser Film mit Karin und der Colaflasche wurde irgendwann mal im Kreativhaus gezeigt, auf einem 8mm-Festival. Mein Kommentar: eher mäßig beeindruckend! Ingrid ist immer noch mystisch-magisch-philosophisch, aber inzwischen auch Kunsterzieherin an einem Gymnasium. Älter sind wir alle geworden, vielleicht auch etwas reifer. Hoffentlich!
(Harald Menzinger)

Offener Treff für Sozialhilfe empfänger

Hans Nawrocki u.a./ IG Sozialhilfe

Sozialhilfeempfänger werden behandelt wie der letzte Dreck. Jeder von uns hat die gleichen Erfahrungen mit dem Sozialamt gemacht, ist untergebuttert, abgeschmettert, mies behandelt worden und fragt sich nun: Wo bleibt mein gutes Recht? Aus diesem grunde wollen wir uns zusammenhocken und gemeinsam einen Wegweiser durch den Sozialhilfedschungel basteln.
Dienstags, 15 - 17 Uhr

Sorgentelefon

Die schnelle Telefoninformation für alle, die Schwierigkeiten mit der Sozialhilfe haben oder erwarten.
Dienstag 9-12h; Mittwoch 14-17h
Tel: 511929

AK Gespräch zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten

Jeden 2. und 4. Dienstag jeweils um 2o.oo trfft sich unser offene Kreis im Pfarrheim der ST. Sebastian, Hammer Str. 135, um gemeinsame Themen zu besprechen. Diese Abende werden von ST. Sebastian, dem AWO-ALZ Sentmaringer Weg 69 und dem ALZ Grevener Str. 67a organisiert.

Kontakt:

Susanne Beck 75727
Cathrin Steuber " "
Michael Schmaus 296681
Ludwig Gotthardt 776266

Familienwochenende in Greven — vom 14.-16. März 1986
Dabei waren: Toni, Maria, Ulla, Thomas, Michael, Uli, Ludwig, Anna, Marion, David, Harald, ...

MARATHON
Werbung und Kommunikation

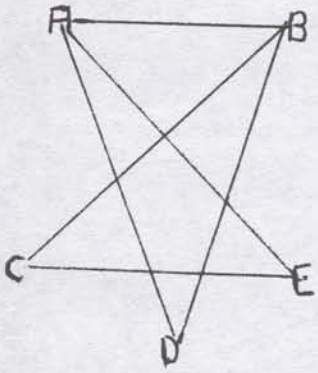
Achtermannstr. 10-12
44 Münster
Tel.: 0251/511218

WIR
helfen der
WERBUNG auf die SPRUNGE — von ENTWURF, GESTALTUNG über SATZ und DRUCK bis zur VERTEILUNG. Marathon, damit die WERBUNG läuft und läuft und läuft und ...

Rätselecke

S t e l l D i r v o r, e s i s t F e t e...

Stell Dir vor, Du hast eine dicke Nachzahlung bekommen und kannst endlich mal wieder zu einer richtigen Fete einladen. Da gibts aber so einige Probleme :



1. Andreas kommt nur, wenn auch Bettina kommt
2. Entweder kommt Detlev oder Eva, eventuell auch beide
3. Entweder kommt Bettina oder Christa, auf keinen Fall beide
4. Christa kommt nur, wenn auch Detlev kommt und umgekehrt
5. Wenn Eva kommt, kommen auch Andreas und Detlev

Mit wem könntest Du auf jeden Fall rechnen ?

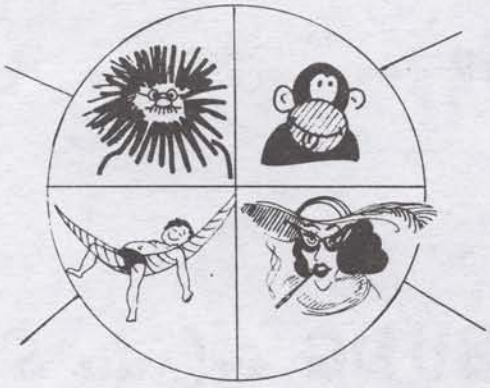
Für richtige Lösungen gibts Einladungen zu einer Fete !!!

Was wir schon immer wußten:

Null- Arbeitslosigkeit

25%
sind durch die (SPD) Bildungspolitik irregeleitete Studenden

25%
sind unqualifiziert



25%
wollen sich im weichen Pfühl des sozialen Netzes lümmeln

25%
sind Frauen, die einen reichen Mann haben. Wozu brauchen die noch Arbeit

= 1oo % statistische Fehlerquote